

Aufbruch

Eigentlich ist es wenig, was dem Christen im Vergleich zu den Anhängern anderer Religionen geboten wird.

- Wir können nicht auf einen prächtigen Tempel als Wohnsitz Gottes verweisen,
- wir kennen keine geheimnisvollen Opferrituale,
- und die Rechnung: "Ich habe so und so lange gefastet, oder so und soviel gespendet, also habe ich ein Anrecht auf so und soviel Zuwendung Gottes" – diese Rechnung hat uns allerspätestens Martin Luther ausgetrieben.

Dabei sehnen sich die Menschen doch immer wieder nach solchen Dingen, die ihrem Leben und ihrem Glaubensleben Halt und Richtung geben könnten, der Erfolg der skurrilsten Sekten ist ein Beleg dafür.

Demgegenüber haben die Christen nur die Aufforderung Gottes anzubieten, die ursprünglich Abraham, dem Stammvater des jüdischen und damit auch des christlichen Glaubens, galt:

Gott sprach zu Abraham: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.

Gott will nicht, dass wir uns in festgefügtten Mauern, und seien es Kirchenmauern verkriechen, Gottes Angebot richtet sich nicht in erster Linie an diejenigen, deren Leben immer in den vorgefügten Bahnen verläuft, Gott ruft uns heraus, aus den alten Zusammenhängen in neues, gelingendes Leben. Leben für das es keine Garantie gibt, nur das Versprechen seines Segens, und Segen das heißt: Ich Gott gehe mit Dir.

Das vertrauensvolle Wagnis, sich mit nichts anderem als diesem Segensversprechen auf den Weg zu machen, nennt die Bibel: Glauben.

Ich wünsche Euch viel kleine oder großer Aufbrüche! [ZURÜCK](#)